

# Wie Schork auf die Hörner genommen und Kempf geärgert wurde

Vor dem Sparkassen-Cup heute und morgen in Ketsch erzählt die RNZ Schnurren aus 18 Jahren Hallenfußball

Von Wolfgang Brück

**Heidelberg.** Vor dem Jahreswechsel plagte Otmar Schork ein grippaler Infekt. Ob er sich denn geschont habe, wollten wir vom Geschäftsführer des SV Sandhausen wissen. Der Wahl-Rauenberger musste lachen. Es klang wie früher bei Oma, die zu sagen pflegte, ausruhen könne sie sich, wenn sie tot ist.

Die Vorbereitungen auf das 15. Rhein-Neckar-Hallenfußball-Turnier um den Sparkassen-Cup heute (ab 17 Uhr) und morgen (ab 13 Uhr) in der Ketscher Neutrotthalle fordern den Mann.

Die Qualifikations-Turniere in Bammmental und Eppelheim, zu denen nahezu 2000 Zuschauer kamen, haben Appetit gemacht. Der Hauptgang verspricht beste Fußballkost.

Mit dem Zweitbundesligisten SV Sandhausen, Cup-Verteidiger SV Waldhof und den Hallen-Spezialisten des FC-Astoria Walldorf gibt es drei heiße Anwärter auf den Turniersieg und die damit verbundene Prämie von 4000 Euro.

Wir haben im Archiv geblättert und stießen auf kuriose und interessante Geschichten rund um das traditionsreichste und – neben dem Harder-Cup – am besten besetzte Turnier in Nordbaden.

> **2014:** Das gibt es nur im Hallenfußball. Bis zwei Minuten vor dem Ende führte die DJK-FC Ziegelhausen-Peterstal im Endspiel gegen den SV Waldhof mit 3:0. Neun Sekunden vor der Schluss sirene glich der Regionalligist aus und gewann im Neunmeter-Schießen mit 7:4. Der Landesligist konnte sich damit trösten, dass er mit dem herausragenden Matteo Monetta den unbestrittenen Hallenkönig in seinen Reihen hatte.

> **2013:** Weil die Rhein-Neckar-Halle in Eppelheim für größere Veranstaltungen gesperrt ist, muss das Halenturnier zum dritten Mal in seiner 18-jährigen Geschichte ausfallen. Kurios war die Absage im Jahr 2001: Hallenpapst Otmar Schork war in Bayonne von einem Stier auf die Hörner genommen worden.

> **2012:** Der FC-Astoria Walldorf holte sich zum ersten Mal den Sparkassen-Cup, nachdem die traditionell von Co-Trainer



Viel mit von den Spielen bekommt Hallenpapst Otmar Schork meist nicht, doch dafür kommt es am Rande der Bande hin und wieder zu schönen Begegnungen. Foto: vaf

Thomas Erlein betreuen Hallenspezialisten zuvor immer nur Meister der Herzen geworden waren. Dabei hätten die Veranstalter beinahe auf den Regionalligisten verzichten müssen. Im Halbfinale 2009 gegen den SV Sandhausen überlebte die Schluss sirene das später Ausgleichstor von Michael Kettenmann. FCA-Präsident Willi Kempf sagte im ersten Ärger: „Man muss sich überlegen, ob wir noch mal antreten.“

> **2011:** Das längste Elfmeterschießen in der Geschichte des DFB-Pokals fand am 17. August 1995 statt. Der SV Sandhausen besiegte den VfB Stuttgart mit 13:12. Das längste Neunmeterschießen beim Rhein-Neckar-Hallenfußball-Turnier war vor vier Jahren. Erst mit dem neunzehnten (!) Neunmeter schoss im Spiel gegen den VfR Mannheim Julian Schauerte

den SV Sandhausen ins Halbfinale.

> **2010:** Der notorisch klamme SV Waldhof erspielt sich durch den Gewinn beim Harder-Cup und Sparkassen-Cup rund 20 000 Euro. Zum Hallenkönig wird Ugur Beyazal. Der technisch brillante Mannheimer zauberte in Ketsch und Eppelheim im Trikot von drei Vereinen: SG Kirchheim, TSG Weinheim und im Vorjahr als Allein-Unterhalter bei der Spielvereinigung Neckarelz. Diesmal soll Beyazal Unterstützung erhalten. Torwart-Trainer Oliver Tuzyna versprach: „Wir kommen mit einer starken Mannschaft.“

> **2009:** Marco Kurz war sauer. Nicht weil der damalige Coach des 1. FC Kaiserslautern schon ahnte, dass es mit seinen Fähigkeiten als Trainer nicht weit her ist, was er später in Hoffenheim und Ingolstadt bewies, sondern weil beim Harder-

Cup in der SAP Arena ein Feuerzeug aus dem Waldhöfer Fanblock Marco Haber an den Kopf flog. Der Team-Manager erlitt eine Beule. Schlimmer erwischte es vor vier Jahren Friedbert Ohlheimer. Der Sportchef des FC Bammmental zog sich einen Muskelfaserriss im Oberschenkel zu, als er einen Ball fangen wollte, der über die Bande geflogen war. Gleichwohl meint Stefan Strerath, dass die Verletzungsgefahr überschätzt wird. Der Neckarelzer Co-Trainer war mit Borussia Dortmund zweimal Deutscher Hallenmeister. Die Diskussion, wie groß das Risiko ist, sich in der Halle weh zu tun, bereichert DFB-Vizepräsident Ronny Zimmermann: „Ich kannte einen Verbandsliga-Spieler, der hat sich in einer Telefonzelle das Nasenbein gebrochen.“

> **2008:** Die U23 von 1899 Hoffenheim rettet die Ehre des Bundesligisten, dessen Aufstiegstrainer Ralf Rangnick ebenso wie sein Nachfolger Markus Gisdol kein Freund des Hallenfußballs war. Mit dem Darsberger Kai Herdling als quicklebendigen Hallenspezialisten und Trainer Rainer Scharinger, der in vielen Turnieren zum besten Spieler gewählt wurde, besiegt der Hoffenheimer Nachwuchs im Endspiel Darmstadt 98.

> **2000:** Mit Trainer Hansi Flick gewinnt der FC Bammmental den Sparkassen-Cup. Im Finale gibt es einen 2:0-Sieg über die TSG Hoffenheim. Flick, heute DFB-Sportdirektor, wechselt wenig später die Elsenz aufwärts nach „Hoffe“. Damals spielte ein junger Mann in Bammmental, der mittlerweile zurückgekehrt ist: Andreas Welz.

Bevor wir Ihnen für heute und morgen viel Spaß wünschen, noch ein Tipp von Hallensprecher Udo Scholz: „Werfen Sie die Papierschnipsel nicht auf den Kunstrasen, sondern stecken Sie sie Ihrem Nachbarn in die Tasche.“

**Vorrunde heute von 17 bis 21.30 Uhr** in der Ketscher Neutrotthalle, Gruppe A: SV Sandhausen, SG Kirchheim, 1. FC Mühlhausen, FC Badenia St. Ilgen; Gruppe B: FC-Astoria Walldorf, TuS Mechttersheim, SG ASV-DJK Eppelheim, SpVgg Ketsch; Gruppe C: SV Waldhof, VfR Mannheim, VfB St. Leon, 1. FC Dilsberg; Gruppe D: SpVgg Neckarelz, SV 98 Schwetzingen, FV Brühl, FC Bammmental.

**Dienstag, ab 13 Uhr**, weitere Vorrunden-Spiele; Viertel-finale ab 15.35 Uhr, Endspiel ab 19 Uhr.

## FUSSBALL-NACHRICHTEN

### Der Mindestlohn verunsichert

Die Einführung des Mindestlohns von 8,50 Euro bereitet vielen Fußballklubs offenbar Kopfzerbrechen. „Bei mir haben sich schon einige Geschäftsführer und Manager gemeldet und haben sich nach dem Thema Mindestlohn erkundigt. Es herrscht eine gewisse Verunsicherung in der Branche“, bestätigte Rainer Koch, DFB-Vizepräsident und Chef des Bayerischen Landesverbandes. Der Jurist ist beim DFB für die Amateure zuständig und erklärte das Dilemma: „Einige Vereine, deren Verträge mit Spielern und Trainern betroffen sind, werden es schwer haben, die nötigen Budgets für die Bezahlung des Mindestlohns zu finanzieren.“

### Auch Shaqiri zu Inter?

Der italienische Erstligist Inter Mailand will seine sportliche Krise offenbar durch einen Kraftakt auf dem Transfermarkt überwinden. Wie die *Gazzetta dello Sport* am Sonntag berichtet, hofft der Tabellennelfte der Serie A, nach Lukas Podolski, 29, vom FC Arsenal auch Bayern Münchens Mittelfeldspieler Xherdan Shaqiri, 23, verpflichten zu können. Die Mailänder sind angeblich bereit, zwölf Millionen Euro für Shaqiri zu bezahlen. Derweil hat sich Podolski via Twitter gegen die Kritik von Rekord-Nationalspieler Lothar Matthäus gewehrt. Er finde es sehr amüsant, dass ausgerechnet Matthäus ihm Tipps gebe, wie er sich verhalten solle, schrieb Podolski und garnierte seine Nachricht mit den Hashtags „Erfolgcoach“ und „Greenkeeper“. Matthäus hatte Podolski im Fernsehen attackiert: „Er twittert mehr als er spielt. Er sollte sich mehr auf Fußball konzentrieren.“

### Teure Spielerberater

Spielerberater im deutschen Profifußball haben in der vergangenen Saison nach einem Bericht des Nachrichtenmagazins *Der Spiegel* mehr als 100 Millionen Euro kassiert. Dies geht aus Unterlagen der Deutschen Fußball Liga (DFL) zur Spielzeit 2013/2014 hervor. Bei Vertragsverlängerungen behalten Spielerberater in der Regel 5 bis 15 Prozent des Jahresbruttoverdienstes ihrer Spieler ein, bei Transfers partizipieren sie oft zu gleichen Anteilen an Ablösesumme und Handgeld.



Die beiden Schalcker Leroy Sané und Tranquillo Barnetta (v.l.) besuchten 150 königsblaue Fans aus der Region gestern in Reilingen. Foto: vaf

## Hoffenheims weiter Flug

Die Bundesligisten zieht es in den Trainingslagern gen Süden

**München.** (sid) Ab in den Süden! Pünktlich zum Start ins neues Jahr reisen die fußballerischen Zugvögel der Bundesliga wieder dahin, wo es warm ist und die Rasenplätze vor dem Training nicht erst enteist werden müssen. Belek, Doha, Kapstadt und Orlando – die deutschen Profi-Kicker schwitzen da, wo andere Urlaub machen.

Dichtes Gedränge wird in den kommenden Wochen an der türkischen Riviera herrschen. Gleich sechs Bundesligisten fahren nach Belek, 30 Kilometer östlich von Antalya.

Den Anfang macht Werder Bremen am morgigen Dienstag, es folgen Borussia Mönchengladbach (ab Donnerstag), der FC Augsburg und Hannover 96 (ab 11. Januar), der SC Paderborn (ab 13. Januar) und Hertha BSC (ab 18. Januar).

Und auch die verfeindeten Zweitligisten 1. FC Nürnberg und SpVgg Greuther Fürth werden in Belek erwartet – samt ihrer Anhänger.

Neben Bremen gehört auch Schalke zu den Frühstartern in Richtung Südhälfte. Königsblau reist am Dienstag nach Katar und schlägt dort schon zum vierten Mal nacheinander sein Vorbereitungsquartier auf, aller Kritik am Gastgeber der WM 2022 zum Trotz.

In Doha treffen die Knappen auf Rekordmeister FC Bayern, der allerdings nachreisen wird. In München steigt der Trainingsauftakt an der Säbener Straße erst am Mittwoch. Zwei Tage später, am 9. Januar, hebt der deutsche Meister dann ab in Richtung Golf – schon zum fünften Mal bereiten sich die Münchner dort vor, gut acht Tage wird der FC Bayern vor Ort sein.

Die Münchner sind allerdings nicht nur wegen der perfekten Bedingungen vor Ort: Neben dem Training stehen auf Wunsch eines Sponsors zudem zwei Testspiele auf dem

Programm, eines in Katar (13. Januar), eines dann auf dem Rückflug in Riad/Saudi-Arabien. Bereits drei Tage vor dem offiziellen Trainingsbeginn ist Holger Badstuber (25) auf den Platz zurückgekehrt.

Der lange verletzte Innenverteidiger trainierte am Sonntag eine Stunde mit Fitnesscoach Holger Broich. „Die erste Einheit nach dem Urlaub ist immer etwas zäher, aber es hat Spaß gemacht“, sagte Badstuber, der wegen eines Muskelsehnenrisses im linken Oberschenkel seit September kein Mannschaftstraining mehr absolviert hatte, kündigte an: „Ich kann voll mitmachen und freue mich auf die Strapazen.“

Borussia Dortmund landet wieder in La Manga/Spainien (ab 8. Januar). Die weitesten Reisen nehmen 1899 Hoffenheim und der VfL Wolfsburg auf sich, beide fliegen nach Südafrika. Hoffenheim bezieht in der Höhe von Johannesburg Quartier, Wolfsburg in Kapstadt – jeweils auf Sponsorenwunsch. In erstaunlich trauter Zweisamkeit bereiten sich die rheinischen Rivalen Bayer Leverkusen und 1. FC Köln in Orlando/US-Bundesstaat Florida vor (8. bis 18. Januar). Auf dem Rückflug sitzen sie sogar im selben Flieger – Bayer allerdings in der Business Class, Köln fliegt „Holzbank“.

Wegen Sponsoren nach Südafrika

Unter der strahlenden Sonne Katars: Die Bayern trainieren im Januar 2014 in Doha. Foto: dpa



Unter der strahlenden Sonne Katars: Die Bayern trainieren im Januar 2014 in Doha. Foto: dpa

## „Was passiert, wenn man aufs Klo muss?“

Beim Spielerempfang in Reilingen konnten die Schalcker Fans den Profis viele Fragen stellen

Von Claus Weber

**Reilingen.** Die ungewöhnlichste Frage stellte ein kleiner Junge. „Was passiert eigentlich, wenn man während des Spiels aufs Klo muss?“, wollte der Dreikäsehoch von Tranquillo Barnetta wissen. Über eine Stunde lange standen der Schalke-Profi und sein Teamkollege Leroy Sané gestern Mittag in der Kurpfalzstube in Reilingen rund 150 Fans Rede und Antwort. Der Dachverband und Schalke 04 hatten die Fanklubs der Region zu ihrem traditionellen Spielerempfang eingeladen. Einmal im Jahr, erklärte Ulfert Hagemeier, der Chef der gastgebenden Sportfreunde Kurpfalz 04, besteht die Möglichkeit, einen oder zwei Knappen hautnah zu erleben.

Einen Tag vor dem Trainingsauftakt schauten die beiden Mittelfeldspieler zwei Stunden lang in Reilingen vorbei, gaben geduldig Autogramme und ließen sich mit ihren Fans ablichten. „Schalke-Fans sind etwas Besonderes“, erklärte Hagemeier, „die geben für ihre Mannschaft das letzte Hemd.“ Knapp 80 000 Mitglieder sind in rund 1000 Fanklubs organisiert. Tendenz steigend.

Hagemeier hat die Spiele der Kö-

nigsblauen als Kind vor dem Fernseher verfolgt, eine andere Gelegenheit bot sich ihm gar nicht. Der 55-Jährige stammt aus Magdeburg. „Ich habe mir gesagt, nach meiner Ausreise gehe ich mit meinen ersten D-Mark nach Gelsenkirchen.“

Gesagt, getan. „Irgendwann musste ich immer mehr Tickets besorgen“, erinnert er sich, „und so haben wir vor zwölf Jahren einen eigenen Fanclub gegründet.“ Ein Vorteil: Kartenwünsche sind so gut wie kein Problem. „Wir haben ein Karten-Netzwerk aufgebaut“, sagt Hagemeier, „das hat bisher immer funktioniert.“

Die Mitglieder besuchen fast alle Heim- und viele Auswärtsspiele. Sieben bis acht Mal pro Jahr wird ein Bus organisiert. Letztes Jahr fuhr man gemeinsam zur Champions League-Partie nach Maribor, in der Saison davor nach Basel, und am 10. März geht's mit dem Flieger nach Madrid.

„Wir fahren nicht nur ins Stadion und gleich wieder heim, sondern besuchen die Schalcker Meile, die Glück Auf-Arena oder andere Fanklubs“, erklärt Hagemeier. Berührungängste gibt es nicht. „Wir haben auch schon mit Gladbach- oder Hannover-Anhängern einen Bus gemietet und

sind gemeinsam zum Spiel gefahren.“ Von einem angespannten Verhältnis zu sogenannten Werks- oder Retortenklubs wie Wolfsburg, Leverkusen oder Hoffenheim kann Hagemeier nicht berichten: „Klar, gibt es immer ein paar Nörgler, aber wir gehen mit allen fair um.“

Hart, aber fair verlief die Fragerunde. So wollten die Anhänger zum Beispiel wissen, ob die Trennung von Trainer Jens Keller unbedingt hatte sein müssen, warum vielen Spielern in den englischen Wochen die Luft ausging, ob man die Unterstützung von den Rängen überhaupt wahrnehme und ob die Fußballer wüssten, welche Strapazen manche Fans auf sich nehmen würden. Tranquillo Barnetta warb um Verständnis, bat die Anhänger, Fehler während des Spiels auch mal zu verzeihen. „Wenn alle 60 000 hinter ihrem Team stehen, ist es leichter, einen Rückstand aufzuholen, als wenn man ausgepiffen wird“, sagte er, „Druck gibt es überall, aber in Schalke ist er enorm hoch.“

Und wie war das noch einmal, wenn ein Spieler pieseln muss? „Mir ist das noch nicht passiert“, schmunzelte Barnetta, „aber dann kann man raus und muss sich hinterher eben wieder beim Schiedsrichter anmelden.“